

25. Oktober 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich Sie wieder über einige, für Systemiker*innen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit interessante, Entwicklungen informieren:

- Podcast „Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern und deren Familien verbessern“ gestartet
- „Hingeschaut! DGSF-Positionspapier zur Situation der ambulanten Hilfen zur Erziehung“ in Arbeit
- Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft stellt Video „Dein Vormund ist an deiner Seite“ für junge Menschen und Fachkräfte vor – auch für Teambesprechungen und Fortbildungseinheiten nutzbar!
- Beteiligung an Umfrage des Bundesfachverbands unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) noch möglich
- Aufarbeitungskommission veröffentlicht Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch in der Familie

Ich wünsche Ihnen eine schöne Herbstzeit und grüße Sie herzlich aus der Geschäftsstelle in Köln!

Birgit Aeverbeck

Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Doppelsendungen dieser Mail bitte ich zu entschuldigen. Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe nicht mehr erhalten möchten, reicht eine kurze Mail!

1. Podcast „Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern und deren Familien verbessern“ gestartet

Im Rahmen des Welttags für psychische Gesundheit am 10. Oktober 2021 führte das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit vom 8. bis 18. Oktober 2021 die Aktionswoche der seelischen Gesundheit unter dem Motto „Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie“ durch.

Enttabuisierung und Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und der Umgang damit innerhalb des Systems Familie standen im Fokus der Veranstaltungen. Die DGSF engagiert sich seit Jahren für einen Aufbau von fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für familienorientierte, systemübergreifende komplexe Hilfen.

Im Zusammenhang mit der Aktionswoche haben die drei Fachverbände Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. (AEFT), die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) und die DGSF einen **4-teiligen Podcast „Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern und deren Familien verbessern“** entwickelt. In der **ersten Folge „Mama weint“** berichten eine betroffene Mutter und ihr 13-jähriger Sohn über ihre persönlichen Erfahrungen. In den kommenden Wochen wird das Thema in weiteren Folgen aus den unterschiedlichen Perspektiven Psychiatrie, Jugendhilfe, Wissenschaft, Politik und Krankenkasse aufgegriffen.

Der Podcast ist seit dem 8. Oktober 2021 zu hören:
auf [Soundcloud](#)

auf [Spotify](#)

Bitte unterstützen Sie uns bei der Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen in Familien und dem Aufbau strukturellen Rahmenbedingungen für systemübergreifende familienorientierte Hilfen und leiten die Informationen zu dem Podcast in Ihren Netzwerken weiter!

Save the Date:

Am **03. – 04. Mai 2022** findet in Berlin ein Symposium zum Thema „Und wer fragt mich? Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien verbessern“ mit Vertreter*innen aus der Jugendhilfe, der Psychiatrie, der Wissenschaft und der Politik statt. Weitere Informationen dazu entnehmen Sie ab Ende 2021 der [Website der DGSE](#).

2. „Hingschaut! DGSF-Positionspapier zur Situation der ambulanten Hilfen zur Erziehung“ in Arbeit

Im Kontext der Umsetzung des Mitgliederbeschlusses zur Qualitätsentwicklung der ambulanten Hilfen zur Erziehung und der Familientherapie aus dem Jahr 2020 hat sich ein Runder Tisch und eine Expertinnengruppe (Marie-Luise Conen, Barbara Bosch, FG-Sprecherin Aufsuchende systemische Arbeit, Silvia Hamacher, Anke Lingnau-Carduck, Birgit Averbek) gebildet. Derzeit arbeiten wir an einem Positionspapier zu der kritisch zu bewertenden Situation der ambulanten Hilfen zur Erziehung. Ziel ist, eine breitere (Fach)-Öffentlichkeit herzustellen, gesellschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge zu erkennen und Standards von Anforderungsprofilen und Erfordernisse für die Zukunft zu formulieren. Das Positionspapier wird in Kürze u.a. über die DGSF-Website veröffentlicht werden.

Save the date:

Am 07. März 2022 wird an der Katholischen Hochschule Aachen ein Fachtag „Ist den ambulanten Erziehungshilfen noch zu helfen? Perspektiven und Qualitätsanforderungen“ stattfinden, der das Thema aufgreift und von Seiten der Expertinnengruppe vorbereitet und durchgeführt wird. Weitere Informationen dazu finden Sie ab Ende des Jahres auf der Website der DGSF.

News von der Bundesebene

3. Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft stellt Video „Dein Vormund ist an deiner Seite“ für junge Menschen und Fachkräfte vor

Das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft stellt anlässlich des Weltkindertages 2021 das Video „Dein Vormund ist an deiner Seite“ vor und macht damit auf die Rechte und Bedürfnisse einer besonders verletzlichen Gruppe von Kindern und Jugendlichen aufmerksam. Die DGSF ist im wissenschaftlichen Beirat des Bundesforum durch Birgit Averbek vertreten.

Ein Vormund übernimmt die Verantwortung für den jungen Menschen, wenn ein Gericht den Eltern die Sorge für ihre Kinder entzogen hat, wenn ein Jugendlicher alleine nach Deutschland geflüchtet ist oder wenn die Eltern verstorben sind. In dem Video, das betroffene junge Menschen und Vormund*innen gemeinsam geplant und gedreht haben, geht es um den Wert von Beziehung zwischen dem betroffenen Kind und seinem Vormund. Das Video will besonders jungen Menschen unter Vormundschaft ihre Rechte verdeutlichen und sie dazu anregen, ihre Wünsche und Vorstellungen mit ihren Vormund*innen zu besprechen. **Es kann auch gut in Teambesprechungen im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe oder in Weiterbildungen eingesetzt werden**, denn auch wenn nicht alle Kinder und Jugendlichen einen Vormund*in haben, brauchen alle jungen Menschen einen Menschen, der persönlich für sie eintritt.

[Link zum Video](#)

4. Beteiligung an Umfrage des Bundesfachverbands unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) noch möglich

Der BumF führt zurzeit eine Online-Umfrage durch, die sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendämter, Pflegeeltern, Beratungsstellen und weitere Personen richtet, die mit jungen Geflüchteten in Kontakt stehen. Ziel ist, einen Überblick über die Situation der jungen geflüchteten Menschen, die sich unbegleitet oder mit ihren Familien in Deutschland aufhalten, zu erhalten, gute Praxis und bestehende Probleme zu identifizieren und über einen langfristigen Zeitraum Veränderungen in der Situation abbilden zu können. In der diesjährigen Umfrage werden auch Auswirkungen der Corona-Krise auf die Situation junger Geflüchteter in den Blick genommen. In den vergangenen Jahren haben die Auswertungen der Umfragen in Politik, Behörden und Medien breite Aufmerksamkeit erfahren.

Auch die DGSF engagiert sich seit langer Zeit für die Rechte von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, die in Deutschland u.a. in Massenunterkünften leben. Wenn Sie geflüchteten jungen Menschen arbeiten, können Sie sich bis einschließlich **31. Oktober 2021** unter dem folgenden [Link](#) an der Umfrage beteiligen.

5. Aufarbeitungskommission veröffentlicht Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch in der Familie

Eine neue, von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) veröffentlichte Studie liefert Erkenntnisse über Familien als Orte sexueller Gewalt aus der Perspektive betroffener Menschen. Die Studie ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes von Wissenschaftlerinnen der Goethe-Universität Frankfurt am Main zur gesellschaftlichen Aufarbeitung dieses Tatkontextes. Grundlage der Studie waren vertrauliche Anhörungen und schriftliche Berichte von Betroffenen, Angehörigen sowie weiteren Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die der Kommission aus dem Kontext Familie vorlagen. Für die Studie wurden insgesamt 870 vertrauliche Anhörungen und schriftliche Berichte mit quantitativen und qualitativen Methoden ausgewertet.

Die Analyse der Betroffenenberichte zeigt auf, dass Kinder und Jugendliche Signale gesendet und versucht haben, sich jemandem anzuvertrauen. Vertrauenspersonen in der Familie benötigen ihrerseits gute Unterstützung und Beratung, um ihr Kind schützen zu können. Und Vertrauenspersonen außerhalb der Familie in der Schule oder einem Verein müssen wissen, wie sie helfen können. Die Studie verdeutlicht, welche weiteren Aufarbeitungsschritte nötig sind. So ist auf der Basis von Betroffenenberichten zu klären, wie Jugendämter agiert haben und ob und wie Hilfe wirkungsvoll war. Hierzu hat die Kommission jüngst eine [Fallstudie](#) in Auftrag gegeben.